

ÖFFNUNGSZEITEN VON UNSEREM PFARRAMT

VON MO. BIS MI. UND FR. VON 9 BIS 12 UHR

KONTAKT UNTER 08821-95230 ODER PER E-MAIL UNTER
PFARRAMT.GARMISCH-PARTENKIRCHEN@ELKB.DE

GOTTESDIENSTE

20. Juli

09:00 Markuskirche Farchant mit Diakon Ralf J. Tikwe
09:00 Friedenskirche Burgrain mit Pfr. Frank Kuchler (Kurseelsorger)
10:30 Johanneskirche Partenkirchen mit Diakon Ralf J. Tikwe
10:30 Heilandkirche Oberau mit Pfr. Frank Kuchler (Kurseelsorger)

VERANSTALTUNGEN

15. Juli

19:00 Kirchenvorstand

16. Juli

19:30 Feuer & Flamme – Chorprobe mit Syliva Meggyes im Gemeindehaus

KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto Sparkasse Oberland
IBAN: DE52703510300018022005
BIC: BYLADEM1WHM

Die Kollekte am Ausgang ist für das **Gemeinde-**
arbeit bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen
Wochen in der Höhe von **321,29 Euro**.

WIR TRAUERN UM

Margareta Niederlöhner



GEMEINDEWOCHE

13. Juli 2025



LASTENAUSGLEICH LEBEN: STÄRKE DER „WIR-ERGONOMIE“

Ergonomisches Licht, ergonomischer Stuhl, ergonomische Tastatur, ergonomischer Schuh, ergonomischer Rucksack... weitreichend erfährt das Adjektiv „ergonomisch“ mittlerweile seine Anwendung und schenkt damit vielen Alltagsbereichen eine neue Aufmerksamkeit für eine starke und stärkende Verbindung von Leben, Arbeit und Gesundheit.



geformten Maus bei unserem PC.

Nein, auch die Kraft eines friedvollen Miteinanders, der Völkerverständigung und die Qualität der Gemeinschaft, sowie die Überwindung der Gegnerschaft birgt sozusagen eine unglaubliche „Wir-Ergonomie“.

„Nomos“ kann ja nicht nur die Bedeutung von „Regel“, sondern auch mit „Gesetz“ wiedergege-

ben werden. Und in diesen Tagen erinnert uns der Wochenspruch ebenso an ein „Gesetz“: Das „Gesetz Christi“.

Es will, so könnten wir sagen „die Arbeit“ („ergon“) an unserem Miteinander, unsere Beziehungsarbeit ordnen, fördern und stärken.

Diese wirksame „Wir-Ergonomie“ in der Nachfolge bringt Paulus im Galaterbrief so auf den Punkt:

*„Einer trage des anderen Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“*

Achten Sie also nicht nur darauf, dass ihre Raumbelichtung ergonomisch gelungen ist, sondern, dass das „Licht der Welt“ in unseren Beziehungen, im gelebten Lastenausgleich aufleuchtet und vertrauen Sie dabei auf die Erfahrung, die Manfred Siebald so beschreibt und bekennt:

„Keiner ist da zu schwach und zu ungeschickt, denn wer immer es will, der stellt fest: Auch der Schwächste kann tragen, was andre bedrückt, wenn er selbst sich von Gott tragen lässt.“

shalom ralf j. tikwe

Jastrzębowski hatte gut 25 Jahre zuvor unter dem Eindruck des Novemberaufstands und noch während der Verteidigung Warschaws 77 Artikel verfasst: „Über den ewigen Frieden zwischen den Völkern“. Die Verbreitung des Textes wurde umgehend von russischer Seite verboten und kann dennoch und durchaus als „erste Verfassung Europas“ bezeichnet werden.

So ist das also, nicht nur die Optimierung wirtschaftlicher und arbeitstechnischer Bedingungen ist Anliegen und Ergebnis ergonomischer Überlegungen. Nicht nur verbesserte Arbeitsbedingungen sind Resultat entsprechender Erörterungen, bis hin zur Raum- und Werkzeuggestaltung und der ergonomisch



WAS WAR IN DER 28 WOCHEN WICHTIG?

TALK MIT BR-INTENDANTIN DR.

KATJA WILDERMUTH

In dieser Woche hat ein Höhepunkt den nächsten Höhepunkt gejagt. Am Mittwochabend hatten wir die Intendantin des Bayerischen Rundfunks, Dr. Katja Wildermuth, im Gemeindehaus zu Gast. Unser Kurprediger Prof. Peter Gottschalk hatte sie zu einem Gesprächsabend eingeladen. Der große Saal im Gemeindehaus war gut gefüllt. Peter Gottschalk, der bis zu seinem Ruhestand Mitglied der ARTE Programmdirektion gewesen ist, und Katja Wildermuth kennen sich schon seit vielen Jahren und haben viel zusammengearbeitet. Das war dem Gespräch anzumerken. Wir haben an dem Abend z. B. etwas über die Notwendigkeit von Neugier erfahren können. So sagte Katja Wildermuth: „Ich bin neugierig. Es macht mir Spaß, neugierig zu sein.“ – Was meinte sie damit? Neugier ist eine Grundvoraussetzung für Journalisten, wenn es darum geht, Fakten zu sammeln, Informationen miteinander zu vergleichen, sie auf ihren Wahrheitsgehalt abzugleichen und Dinge aufzudecken.

Spannend wurde es auch als es um die berühmten Sparmaßnahmen ging. Katja Wildermuth erzählte, dass sie in den nächsten drei Jahren 70 Millionen Euro einsparen muss. Das kennen wir als Kirche doch auch, oder? Sparen, weil das Geld weniger wird. Und dann gibt es noch eine Ähnlichkeit, während wir in unserer Landeskirche – und natürlich auch in unserer Gemeinde – ebenso bundesweit Kirchen geschlossen werden müssen, sieht das beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht anders aus. Bundesweit und so auch in Bayern müssen Radiowellen abgeschaltet werden. Doch welche schaltet man ab? Am Beispiel von BR Heimat machte sie deutlich, wie schwierig eine solche Entscheidung ist. In Bayern machen 750.000 Menschen Blasmusik. Kann man da so eine Welle abschalten? Katja Wildermuth sprach auch das Thema Fachkräfte an. Wie auch in der Kirche werden durch das Erreichen des Renteneintrittalters

etwa die Hälfte aller Fachkräfte in den Ruhestand ausscheiden. Also, genau das gleiche Thema, wie bei uns in der Kirche.

Der Abend machte sehr deutlich, wie wichtig der BR im täglichen Leben ist, wie sehr die emotionale Verbindung ist und der BR nach wie vor Lebensbegleiter ist. Da haben wir als Kirchengemeinde doch mehr mit dem Bayerischen Rundfunk gemeinsam als wir es je gedacht hätten, sind doch auch wir Lebensbegleiter.

LESUNG MIT BESTSELLER-AUTOR PETER GRANDL

Am Donnerstagabend hatten wir den Bestseller Autor Peter Grandl zu Gast, der aus seinem neuen Roman „Reset – Die Wahrheit stirbt zuerst“ gelesen hat. Vor einem vollbesetzten großen Gemeindesaal erzählte Peter Grandl, wie er vom Werbetexter zum Schriftsteller geworden ist. Denn er ist erst seit fünf Jahren Schriftsteller und schreibt einen Bestseller nach dem anderen. Nun ist sein neuer Roman „Reset – Die Wahrheit stirbt zuerst“ erschienen, ein absolut spannender und aktueller Roman zum Thema KI. Bei der Geschichte verbindet er auf großartige Weise Goethes Faust mit einem brennend aktuellen Thema, der KI. Wir alle nutzen in der einen oder anderen Weise KI – sei es im Handy oder ganz bewusst mit den entsprechenden KI-Anwendungen, die aus einem Foto von uns ein Gemälde im Stil von Rembrandt machen kann und uns Rezeptvorschläge machen, wenn wir ihnen erzählen, was wir gerade im Kühlschrank haben. Das sind die netten Anwendungsmöglichkeiten. Peter Grandl erzählt aber eine Geschichte, in der die KI zur Waffe wird. Wie kann die KI eine Waffe sein? Die meisten von uns kennen vielleicht noch das von Papst Franziskus mit künstlicher Intelligenz erstellte Bild, auf dem er einen weißen Daunenmantel trägt oder Donald Trump, der kürzlich von sich ein Bild als Papst gepostet hat. KI kann als Waffe eingesetzt werden, z.B. um Gesellschaften mit Desinformationen zu

manipulieren. Wir haben das gerade in den letzten Wahlkämpfen erlebt, als Russland versucht hat, über diesen Weg Einfluss auf das Wahlverhalten auszuüben. Der Roman spielt diese Gefahr auf beeindruckende Weise einmal durch und lädt alle Leserinnen und Leser ein, mit offenen und kritischen Augen auf alles zu schauen und es zu durchschauen. Ich selbst fühlte mich während der Lektüre des

LITURGIE ERKLÄRT: 2 BEGRIFFSKLÄRUNG

Als ich mich kürzlich mit einem sehr engagierten und aktiven Gemeindeglied traf, um den Trauergottesdienst für den verstorbenen Ehepartner vorzubereiten, war die Überraschung groß, als ich sagte, dass es auch eine eigene Liturgie für den Trauergottesdienst gäbe. Deshalb denke ich, dass es an dieser Stelle vielleicht ganz gut ist, erst einmal einen kleinen Überblick zu geben. Neben mir auf dem Schreibtisch liegt gerade das Evangelische Gottesdienstbuch, das mich schon seit vielen, vielen Jahren – eigentlich mein ganzes Leben seit dem Studium begleitet. Allein dieses Gottesdienstbuch hat 680 Seiten. In diesem Gottesdienstbuch finden sich die Grundformen der Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen. Und dann gibt es ausgeformte Liturgien, weitere Gottesdienste und auch Gottesdienstgestaltung in offener Form. Und in meinem Regal stehen dann noch zahlreiche Agenden – gewissermaßen für jeden Anlass eine. Da ist z.B. ein ganzer Band zur Trauung, einer zur Taufe, zur Beichte, zur Ordination, Einführungs- und Segenshandlungen, einen zu Berufungen und mehr und nicht zu vergessen noch ein Band zur Konfirmation. Das ist schon eine ganze Menge. Diese einzelnen Bände sind sogenannte Agenden. Agende kommt von lateinischen „ago“ also „ich tue“. Die Agende ist damit das zu tuende. Nebenbei gesagt: Der Akt kommt ebenfalls von „ago“ und heißt dann nichts anderes als „die Handlung“. Aber was ist nun der Unterschied zwischen einer Liturgie und einer Agende? Versuchen

Buches immer wieder an ein anderes Werk Goethes erinnert, den Zauberlehrling: *Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister Werd ich nun nicht los.* Unserer Bücherei sei für die Organisation dieses großartigen Abends herzlichst gedankt.

Pfr. Martin Dubberke

wir es mal mit einer Definition:

Liturgie – wir erinnern uns – kommt vom altgriechischen „leitourgia“ = öffentlicher Dienst und bezeichnet den Ablauf und die Gesamtheit des gottesdienstlichen Geschehens. Die Liturgie umfasst alle Elemente des Gottesdienstes: die Gesänge, die Gebete, die Gesten der Geistlichen, die Lesungen, die Verkündigung und den Segen, symbolischen Handlungen, aber auch die liturgische Kleidung und die liturgischen Farben. Wir erinnern uns hier an den entsprechenden Abschnitt in der Serie „Kirchenausstattung“. Die Agende ist das Buch beziehungsweise die Bücher, in denen die feststehenden und wechselnden Stücke des regulären Gottesdienstes sowie der Amtshandlungen aufgeführt sind. Sie beschreibt das, was im Gottesdienst jeweils vom Liturgen und von der Gemeinde vorgenommen wird. Dazu gehören u.a. aufstehen, sitzen, gehen, stehen, beten, singen. Die Agende ist gewissermaßen eine Verhaltens- resp. Handlungsanweisung. Man könnte auch von einem Regiebuch reden. Es gibt auch Landeskirchen, in denen die Agende „Gottesdienstbuch“ genannt wird. Es gibt sogar einen klitzekleinen Sonderband, der den Titel „Kleiner Liturgischer ‚Knigge‘“ heißt. So, aber nun kommt die Antwort auf die Frage nach dem Unterschied: Während die Liturgie die tatsächliche Feier des Gottesdienstes ist, ist die Agende das schriftliche Regelwerk, das vorschreibt, wie die Liturgie zu vollziehen ist. Pfr. Martin Dubberke